

Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf und Sonnabend norm.). Bezugspreis ins 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Haus gebracht und bei den Botanikalien „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Kellameteil auf 90 Millimeter Breite 16 monatlich 75 Pfennig. Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wlh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerel, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

№. 43 Fernruf: Amt Rossleben 21

Sonnabend, den 30. Mai 1925

Depeschen: Anzeiger-Rossleben

38. Jahrg.



Pfingsten

Von P. Klassen.

Im Abendsonnengold liegt rings die Flur;
Ein linder Frühlingsstag geht still zur Reige;
Hoch oben auf dem schmanden Blütenzweige
Singt eine Drossel, preisend die Natur
In wunderlich klaren vollen Tönen; —
Dem Festesabend wird ein Gruß beschieden
Im schönen Mai, im heißen Heimalsteden. —
Und Sehnsucht klingt aus dem Gesang, dem schönen.

Dein Lebenstag taucht auch ins Sonnengold.
Und — wenn die Drossel singt, dann mußt du lauschen;
Mit lieben Seelen stumme Grüße tauschen. —
Dem Festesabend sei dein Dank gezollt. —
Wenn Blütenfloden lauft zur Erde fallen,
Dann laßt ein Schenken dich zur Maienzeit,
Dann möcht' die Seele im schneeweißen Kleid
Durch's gold'ne Tor zur lichten Heimat wallen.

Gorgen um Amundsen.

Oslo (Christiania). Die Besichtigung, daß Amundsen nicht zurückehrt, hat sich am Montag früh festgestellt. Amundsen selbst hatte vor seiner Ausreise aus Spitzbergen den Sonntag als äußersten Tag seiner Rückkehr angegeben. Die Möglichkeiten einer Rettung sahen auf schwachen Füßen. Der norwegische Minister hat einen Kredit von 50 000 Kronen angewiesen, um eine Rettungsaktion für Amundsen auszuführen. Drei freiwillige Hilfsaktionen für Amundsen verlassen in kommender Woche Standinavien. Es liegen keine Meldungen von Amundsen vor. Die geographische Gesellschaft in Kopenhagen erklärt, daß die Zeit zum Rückflug Amundsens bereits Montag Abend abgelaufen war. — Die dänischen Versicherungsgesellschaften, bei denen für die Rückkehr Amundsens gewettet worden war, haben den 26. d. Mts. als den äußersten Tag einer Nachricht von Amundsen angegeben, da er in den Versicherungsbedingungen vorher nach Rücksprache mit dem Polarführer ausgegeben war.

Politische Nachrichten

Seid sparsam, sparsam! Der Rausch der Reichsüberschüsse aus dem Raubjahre 1924 drohte die ganze Finanzpolitik des Herrn von Schlieben über den Haufen zu werfen. Deshalb erschien neulich der Minister im Hauptauschuß und rief: Stopp! Die Herren Volksvertreter brummen zunächst, setzten dann aber doch einen Unterausschuß zur Prüfung der Finanzlage ein, der sich auch mit dem Steuerauschuß in Verbindung setzte. Am Montag hat er über das Ergebnis Bericht erstattet, und siehe da, er kam zu demselben Schluß wie der Reichsäckelmeister. Die Lage sei garnicht rosig, sondern sie könne sogar sehr bedenklich werden, wenn man weiter die Einnahmen vermindere und die Ausgaben vermehre. Nun ruft also auch der Reichstag: Stopp! Und das war sehr nötig.

Die Eisenbahner wehren sich. In Berlin wurde am Sonntag wieder in acht Werkstättenversammlungen gegen die Leitung der Reichsbahn und gegen den drohenden Personalabbau protestiert. Der Vorsitzende des Berliner Betriebsrats der Straßenbahner gab in Kummelsburg bekannt, daß die Berliner Verkehrsanstalten sich in einem kommenden Konflikt auf Seiten des Eisenbahnerpersonals stellen würden.

Das deutsche Hausrecht. Die deutschen Behörden haben die nachgesuchte Einrichtung eines Luftschiffahrtsdienstes zwischen den West- und Oststaaten über deutsches Staatsgebiet hinweg verboten. Dagegen wurde die Erlaubnis zu Flügen, die auf deutschem Gebiet enden, ausgesprochen.

Schließung staatlicher Betriebe. Die Bochumer Eisenhütte und die Fahrenheller Hütte haben beim Reichspräsidenten die Anweisung zur Außerbetriebsetzung der Betriebe nachgesucht und erhalten. Den gesamten Angehörigen, einschließlich der Direktoren ist für Ende Juni gekündigt worden. Es kommen etwa 40 Angestellte in Frage. Die Werke haben vor kurzer Zeit schon eine große Anzahl von Arbeitern entlassen.

Enteignung des deutschen Besitzes in Polen. Die polnische Regierung hat nunmehr auch die Besitzungen des Deutschen Frauenvereins für Polen in Zikie enteignet.

Vom Wohnungswesen. Der Reichstagsauschuß für Wohnungswesen behandelte am Dienstag die Frage der Auswirkung der neuen Steuergesetze auf das Siedlungs- und Wohnungswesen. Angenommen wurde ein Antrag, nach dem aus der Wohnungskabgabe oder der Hauszinssteuer wenigstens ein Betrag von 20% der Friedensmiete für Neubauten und Instandsetzungen von Althäusern zu verwenden sein solle. Ferner soll den Vermietern in der Miete ein angemessener Betrag berechnet werden, aus dem sie die Betriebs-, Verwaltungs- und Instandsetzungskosten, sowie die Verzinsung des eigenen Geldes bestreiten können.

Prüfgeleien auf dem Schleusinger Kreistag. Zu einem unerhörten Exzeß kam es in der letzten Sitzung des Kreistages von Schleusingen. In der Aussprache über einen von den Kommunisten gegen den sozialistischen Landrat eingebrachten Mitfrauenantrag richtete der kommunistische Abgeordnete Anschütz-Suhl scharfe persönliche Angriffe gegen einige bürgerliche Mitglieder des Kreistages, die in einem Beleidigungsprozeß als Zeugen gegen ihn aufgetreten waren. Er beschuldigte sie des Meineides, und als ihm, weil er sich zu näheren Erklärungen nicht herbeiließ, Feigheit vorgeworfen wurde, kürzte er sich mit geballten Fäusten auf einen seiner Gegner. Der Abg. Piffang warf sich dazwischen, worauf er von den anderen Kommunisten hinterrücks zu Boden gerissen und mit einem Schlagring am Kopfe erheblich verletzt wurde. Da Anschütz die Sitzung nicht verließ, mußte er durch herbeigerufene Gendarmerie hinausbefördert werden. Auf Antrag der bürgerlichen Parteien wurde darauf beschloffen, die künftigen Sitzungen unter polizeilichem Schutz zu stellen. Bekanntlich ist seit einiger Zeit bei den Stadtverordnetenversammlungen in Suhl, veranlaßt durch das wüste Benehmen der Kommunisten, Schutzpolizei im Saale postiert.

Ein netter Beamter. Der Schwiegersohn des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, der Attache im Auswärtigen Amt Dr. Jänide, der zur Zeit dienstlich in Italien weilt, soll, wie die Blätter hören, wegen einer angeblich absprechenden Bemerkung über den Reichspräsidenten v. Hindenburg in dem Fremdenbuch eines italienischen Hotels (!) bis zur Beendigung eines Disziplinarverfahrens vom Amte suspendiert worden sein.

Frankreich. Die Schwierigkeiten der Franzosen in Marokko vermindern sich trotz der Aufwendung großer Machtmittel seitens der französischen Regierung nicht. Nachrichten besagen, daß der französische Rückzug in vollem Gange ist. Die Franzosen geben den Verlust von einer großen Menge Artillerie-Material zu. In Marseille sind gestern 4 Transportschiffe mit Schwerverwundeten eingetroffen, was auf furchtbare Heftigkeit der Schlacht in Marokko schließen läßt. — In der französischen Kammer kam es am Mittwoch bei Beratung der Vorlage über die von der Regierung verlangten Marokkokredite zu stürmischen Ausritten zwischen kommunistischen Abgeordneten und den Anhängern der Regierung. Der Kommunist Doriot hielt eine 2 1/2 stündige Rede, in der er der Regierung den Vorwurf machte, sie habe erst den Riffleuten im vorigen Jahre die Waffen verkauft, mit denen jetzt die französischen Soldaten erschossen würden. Zum Schluß forderte er die französischen Soldaten direkt zum Aufbruch auf.

Italien. Am 27. Mai waren 10 Jahre verfloßen, seit Italien durch Kriegserklärung an Oesterreich offen den Vertragsbruch gegenüber den Dreibundsmächten beging. Aus diesem Anlaß hat am Mittwoch zwischen dem wortbrüchigen König und dem französischen Präsidenten ein Glückwunschtausch stattgefunden. Jeder halbwegs anständige Mensch wird über diesen Depeschenwechsel nur verächtlich lächeln.

Rußland. Die mit der polnischen Heeresverstärkung begründete Erhöhung der russischen Kriegsmacht beträgt 22 000 Mann. Ferner werden zum Schutze der russischen Westgrenze die Mittel für die Neuanlage von acht Garnisonen mit besetzten Artillerielagern angefordert. Die Sowjetregierung hat die Einreise aus Polen verboten. Die polnische Presse führt die Maßnahme auf die erstarrende antibolschewistische Bewegung in Weißrußland zurück.

Vom Balkan. Nach Meldungen von der albanischen Grenze ist in Südbanien ein neuer Aufstand gegen die Regierung ausgebrochen. Zwischen den Stämmen Tosca und den Regierungstruppen sollen heftige Kämpfe im Gange sein.

Mexiko. [Revolution.] Flüchtlinge aus Mexiko treffen seit einigen Tagen in nordamerikanischen Häfen ein. Im mexikanischen Petroleumgebiet vor Tampico herrscht Anarchie. Kommunisten und Syndikalisten haben die Macht an sich gerissen und die Regierung in Mexiko zögert wegen der letzten Wahlhilfe der Linksrabitalen, dagegen vorzugehen. In Veracruz ist es gleichfalls zu syndikalistischen Unruhen in der Marine gekommen, die die Regierung durch Verhandlungen mit Meuterern beilegen will.

Aus der Umgegend

Nebra, 30. Mai.

— **Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** am 26. Mai d. Js. Anwesend vom Magistrat: Bürgermeister Stadtmann, Hensel, Franke und Hantel. Tagesordnung: S. „Nebrauer Anzeiger“ vom 23. Mai d. Js. 1. Es wurde Kenntnis genommen: a) von der Uebertragung der Friedhofswärter- und Nachtwächterstelle an den Arbeiter Otto Thiel, hier; von den Arbeiten, welche der Schuldiener Duente und der Plantagenwärter Biermann zu leisten haben; b) von dem Bericht über die Rassenrevision am 29. April 1925 (die Rassen schlossen im April in Einnahe und Ausgabe mit 1 088 533,25 Ml. ab); c) von einem Bescheid des Regierungspräsidenten in Merseburg, die gewerbl. Berufsschule betreffend. 2. Es wurde einstimmig beschlossen: an dem Schreyer'schen Grundstück

in der Bahnhofstraße zum Schutze der häufigen Straßenummauer eine Stützmauer aufzuführen zu lassen; die erforderlichen Mittel wurden bewilligt. 3. Die Versammlung nahm Kenntnis von den Arbeiten, bezw. Neugestaltung des alten Friedhofes; aus der Versammlung heraus wurde jedoch die eigenmächtige Handlungsweise, des Magistrats, ohne Beschluß der Stadtverordneten die Aenderung des alten Friedhofes vorgenommen zu haben, nicht gut geheißen. Trotzdem wurde a) die Genehmigung zum Verkauf eines Teiles der Friedhofsmauer, soweit die Steine für die Stadt nicht verwendbar sind, nachträglich erteilt; b) es wurden ferner die Mittel zur Reparatur des stehengebliebenen Teiles der Friedhofsmauer bewilligt; und c) wurde auch der Pflasterung des „Kollerhofes“ zugestimmt. 4. Es wurde Kenntnis genommen: von der Annahme des Polizeiwachmeister's Lenz als Polizei-Betriebsassistent; der abgeschlossene Dienstvertrag wurde genehmigt und die Umzugskosten wurden bewilligt.

— **Fröhliche Pfingsten.** Die Frühlingspracht steht in der Zeit des Pfingstfestes auf dem Höhepunkt. In der Voraussetzung, daß das Fest auch von schönem Wetter begünstigt sein wird, ist überall an den Städten, wo fröhliche Menschen zusammenzukommen pflegen, Vorsorge für Aufnahme großer Menschenmassen getroffen worden, auch allerlei Veranstaltungen sind vorbereitet, sodaß an Unterhaltung kein Mangel sein wird.

— **Pfingst-Konzerte.** Unsere Stadtkapelle wird alle Musikfreunde mit einem großen Extra-Konzert am Abend des ersten Festtags erfreuen. Hierzu wird der jetzt im schönsten Schmuck stehende Schützenhausgarten prächtig illuminiert sein. Für den leiblichen Genuß entbietet Herr Rodtrod wieder seine so gute Aufnahme gefundenen Spezialitäten. — Frühauflieger, die gern in aller Morgenfrühe schon einen Spaziergang machen, seien darauf hingewiesen, daß in der „Ragelburg“ am 1. Feiertag früh ein Konzert stattfindet — also ein schönes Morgenwanderungsziel. Am Nachmittag findet Unterhaltungsmusik statt.

— **Lichtspielbühne.** Unser Kino wird während der Pfingsttage am ersten und zweiten Festtage Vorstellungen geben. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, sind wieder zwei vortreffliche Programme erworben, die den Kinofreunden einen Ausflug nach der See vortäuschen, ja am zweiten Festtag sogar eine Seeschlacht miterleben lassen werden.

— **Konzert in Bizenburg.** Im prächtigen Garten des Herrn Wittmann findet am Nachmittag des ersten Festtages ein Konzert unserer Stadtkapelle statt. Unstreitig der schönste Ausflugspunkt in der Umgegend ist unser Bizenburg — nicht weit zu gehen, aber viel Schönes zu sehen, und wenn obendrein noch ein musikalischer Genuß winkt, auch ein labender Festtagstrunk gereicht wird, dann ist alles da, was das Herz zu erfreuen vermag.

— **Pfingstspiel.** Die Vorbereitungen zu dem großen Festspiel auf dem Plage vor dem Waldausflugsort „Her-mannseck“ sind bis ins Kleinste mit äußerster Sorgfalt durchdacht. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, ist auch für Fahrgelegenheit aus allen Richtungen gesorgt. Das Festspiel ist für den 1. und 2. Pfingsttag festgesetzt, während am dritten Pfingsttag noch einmal alle Freunde dieses idyllisch gelegenen Plätzchens zu einem Tanz eingeladen werden.

— **Pfingsttänze** im Freien sind sehr beliebte volkstümliche Veranstaltungen. Im benachbarten Reinsdorf wird Gelegenheit zur Beteiligung am Pfingsttanz am 2. und 3. Festtag geboten.

— **Aufklärungsabende.** Am 9. d. Mts. fand im Schützenhaus eine Tagung für sachpolitische Fortbildung vor einer persönlich geladenen Zuhörerschaft und bei Anwesenheit des Herrn Regierungspräsidenten Dr. Grünzer statt. Es waren Vertreter von Behörden und von Organisationen aller politischen und beruflichen Richtungen geladen und auch zumeist erschienen. Auf dem Programm standen zwei Vorträge. Zunächst sprach Herr Seminaroberlehrer Sedner über „die Kriegsschuldfrage.“ Der Vor-

trag wurde durch Lichtbilder wirkungsvoll erläutert. Den zweiten Vortrag: „Die deutsche Außenpolitik von Bismarck bis zum Weltkrieg“ hielt Herr Dr. Schwanecke. Beide Redner verstanden es, ihre auf eingehendes Studium der Akten des auswärtigen Amtes gegründeten Ausführungen in fesselnder Weise zum Vortrag zu bringen, sodaß die Zuhörerschaft bis zum Schluß gespannteste Aufmerksamkeit bewahrte. Die Vorträge waren von parteipolitischer Einstellung völlig frei. Die Veranstaltung ging aus von der Landesabteilung Mitteldeutschland der Reichszentrale für Heimatwesen in Halle. Die Reichszentrale für Heimatwesen hat sich zum Ziel gesetzt, durch derartige Vorträge ausgezeichneter Sachkenner einen Überblick über wichtige politische Fragen zu geben. Die Vorträge sind in ganz hervorragender Weise geeignet, die staatsbürgerliche Erziehung des Einzelnen zu fördern. Es werden hier in sachlicher, nur das Staatsganze berücksichtigender Art Aufklärung über außenpolitische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Fragen gegeben, die sich vom Standpunkt der politischen Parteien und Parteipresse völlig fern halten. Der Reichszentrale gebührt für ihre mühevollen Aufklärungsarbeiten außerordentlicher Dank. — Es sind von der Landesabteilung weitere Vorträge in Aussicht gestellt, deren Besuch für jeden Staatsbürger dringend zu empfehlen ist.

— **Eine Unfälle beim Baden.** Beim Baden, besonders bei Freibädern kann häufig beobachtet werden, daß Leute die Arme hochheben, um sich herumschlagen und dann unter Wasser verschwinden. In dem Augenblick in dem jemand hinzuschwimmt, tauchen sie lachend auf. Im Rhein hat ein derartiges Verhalten wieder ein Menschenleben gefordert, da der Schwimmer, der erst scherzweise zu Hilfe schrie, nachher wirklich in Not geriet, wobei ihm keine Hilfe geleistet wurde. In der Abendstunde sollte gegen einen derartigen Unfug einschreiten und jenen, der ohne Grund nach Hilfe ruft, das Verwerfliche seines Verhaltens zu Gemüte führen. Derartige Elemente müssen von den Bädern entfernt und wegen groben Unfugs bestraft werden.

— **Res.-Inf.-Regt. 226.** Die ehemaligen Angehörigen des Regiments rufen sich zwecks Gründung einer Vereinigung für den Bezirk Halle — Merseburg am Sonntag, den 7. Juni d. Js., vorm. 11 Uhr im Restaurant des Kameraden Paul Müller, Merseburg Schmalstr. 14.

Stößen. In der Nacht zum Montag brach im Grundstück des Klempnermeisters Dieze, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses, Feuer aus, das den Dachstuhl vernichtete und das Innere ausbrannte. Das Feuer griff auch auf die danebenstehende Scheune des Landwirts Hermann über, die ebenfalls völlig ausbrannte. Familie Dieze war nach Naumburg gefahren und fand bei ihrer Rückkehr in der Nacht ihr Heim vernichtet vor. Glücklicherweise hatten sie ihre Kinder vor ihrer Abreise bei Verwandten im Orte untergebracht, sonst hätte ein größeres Unglück entstehen können.

Halle, 28. Mai. Der Streik der Straßenbahner in Halle ist beendet, ohne daß den Streikenden Lohnerhöhung oder die Ueberführung in das Angeklüftenverhältnis zugestanden worden wäre. Heute früh haben sich sämtliche Ausständigen wieder zur Arbeit gemeldet. Der Verkehr ist seit heute mittag wieder regelmäßig.

Siersleben, 28. Mai. Beim Spiel fiel das 8^{1/2}-jährige Söhnchen des Kaufmanns Naumann in ein Regenfäß und ertrank.

Schwege. (Werra). In dem benachbarten Dorfe Frieda gerieten zwei Einwohner in Streitigkeiten, in deren Verlauf einer von seinem Gegner eine kräftige Ohrfeige erhielt. Der Betroffene stürzte zur Erde und schlug dabei mit dem Hinterkopf mit solcher Wucht auf einen Stein, daß er einen Schädeldeckenbruch erlitt, der seinen Tod herbeiführte.

Ilmenau, 28. Mai. Auf den Zug Nr 1 bei Rodisleben war ein Anschlag geplant, der noch rechtzeitig verhindert wurde. Auf den Gleisen fand man die Lautetafel an einem Schienenstück befestigt, wodurch der Zug zur Ent-

gleisung gekommen wäre, wenn der Zugführer das Hinornis nicht bemerkt und rechtzeitig gehalten hätte.

Altenburg. Von einem 17jährigen Schüler einer hiesigen höheren Lehranstalt war bekannt geworden, daß er kleinere Unregelmäßigkeiten begangen habe. Der Jüngling hat sich aus Verzweiflung in der vergangenen Nacht vor die Räder des Schnellzuges in der Nähe des Bahnhofes geworfen. Der Zug trennte ihm den Kopf vom Rumpfe.

Genf. Auf der Kreisierchau haben Verbrecher versucht, die große Tribüne durch Lösung der Verschraubung zum Einsturz zu bringen. Ihr Vorhaben ist glücklicherweise nicht gelungen. Die Schaulleitung setzt eine Belohnung von 300 Mark zur Ermittlung der Täter aus.

Leipzig. Am 27. Mai ist in der Nähe der Betriebswerkstätte des Bayerischen Bahnhofes der in Großschmohnhafte Schlosser Weser bei dem Ueberschreiten der Bahngleise durch eine Lokomotive überfahren worden. Seine Verletzungen waren derart schwer, daß er kurze Zeit nach der Einlieferung in das Krankenhaus St. Jakob gestorben ist.

Raguhn. In einer Papierfabrik ist ein 75 Jahre alter Nachtwächter tödlich verunglückt. Mit zertrümmertem Schädel wurde er im Fahrstuhl, den er offenbar hatte benutzen wollen, tot aufgefunden.

Riesa. Am Dienstag wurde durch ein Großfeuer das gewaltige Holzlager der Firma Deutsche Journier- und Sägewerke Moritz Müller-Leipzig vernichtet. Acht vollbeladene Güterwagen und ein Bahnwärterhaus verbrannten mit. Die Menge des verbrannten teuren, zum großen Teil ausländischen Kuchholzes wird auf 80 000 Kubikmeter geschätzt. Außerdem fiel die gesamte Maschinenanlage und die Villa des Besitzers dem Feuer zum Opfer.

* **Tod einer Gastwirtin in den Flammen.** Aus Schäßlar in Böhmen wird berichtet: In Vergggraben brannten ein Gasthaus und eine Bauernwirtschaft ab. Die Gastwirtin Gall, die aus dem brennenden Hause noch etwas retten wollte, kam in den Flammen um.

* **Brandschaden.** Bei einem schweren Gewitter wurden in Altomünz (Kr. Habelschwerdt) acht Besitzungen vollständig eingeeßert. Von dem Mobiliar konnte fast nichts gerettet werden.

* **Schweres Eisenbahnunglück in Bulgarien.** Am Mittwoch nachmittag um 2 Uhr entgleiste bei der Einfahrt in die Bahnstation Gornabanja in der Nähe von Sofia, ein von Rüstendil kommender Schnellfahrender Personenzug. Das Unglück geschah infolge falscher Weichenstellung, wobei der Zug umkippte und die Wagen ineinander fuhren. Bisher sind 10 Tote, 20 Schwer- und ebensovielen Leichtverletzte bekannt.

* **Furchtbare Tat einer Frau.** Mannheim, 28. Mai. In vergangener Nacht gegen 12 Uhr hat die 47 Jahre alte Ehefrau eines in der Körnerstraße wohnenden Hauptlehrers Sprengler ihrem im Bette liegenden Ehemann während des Schlafens mit einem Seitengewehr in den Hals gestochen. An der Verwundung ist der Verletzte kurz nach der Einlieferung im Krankenhaus gestorben. Die Frau wurde verhaftet.

**MONNA
VANNA**
im gelben Gewande
DIE 5-8 ZIGARETTE
ADLER-COMPAGNIE A.G. DRESDEN



Pfingstgeist!

Reichlebig auf der Oberfläche,
Ein Ball nur in der Wellen Spiel,
Geht unser Lauf vom Quell der Bäche,
Bis uns gefeßt das letzte Ziel!

Wir taumeln nach Genuß, Begierde,
Dem Wahn des Glücks, das augenblicks
Uns zu verkörpern dünkt die Würde,
Nicht achtend spätern Ungeschicks.

Ein Zerklüft narret uns eitle Toren,
Der Schaum, der sich in nichts verliert;
O, keigen wir doch — geist-

geboren
Zur Tiefe, die zur Höhe
führt!

W. Stolze.

Schmücket das Fest mit Maien!

Die Sonne ist wieder aufgestanden und das Frühlingsgrün wach auf... Willst du da stehen gelenkten Hauptes und der Schatten gedenken, und des Winters mit seinem Frieren und Schauern, seinem Dunkel und den früh sinkenden mühen Tagen?

Schmüde das Fest mit Maien! Pfingsten, das Frühlingsfest!

Sieh, der Maibaum treibt junges Grün... und die Pfingstkerzen stehen auf — weiß und leuchtend und duftend allenthalben! Einer nach dem andern kehren die hellen Sänger zurück, die vor den düsteren, mühen Tagen ihr Lied in ferne Sonne baten.

Nun sind sie wieder in der Heimat, sind wieder bei dir... und ihr Lied singt: Hoffen! und Glauben! und nimmer verzagen!

Datum: Schmüde das Fest mit Maien! Den Pfingstbaum trage vor deine Tür, den Pfingstbaum pflanze hin vor dein Fenster! Den Pfingstbaum im jungstarken Grün des kommenden Blühens und Reifens — — daß du unter seinem Segen eingehst zum heiligen Herde deines Heimes und hinaus an dein Werk, dessen Ruf draußen ergeht: komm! sah an! schaffe!

Und wenn du aus deinem Fenster hinaus schaust in das Geschehen, daß frohes und still-starkes Hoffen, sonder Zagen und Zweifeln, lichtgrün dein Schauen geleite... dein Schauen aus Heim in Heimat — — und Ferne.

Schmüde das Fest mit Maien und laß die Frühlingsfeuer auflöhen — hoch — dem Himmel entgegen; dem Himmel, der hoch und weiten-weit und ruhevoll noch immer und immer über dir steht. Und die tiefen, lastenden Wolken, die grauen, jagenden Nebel — wo sind sie hin? Der Himmel aber steht — hoch und weiten-weit und ruhevoll — noch immer und immer... Und viel tausend heller Lerchenjubel singt sonnenwarm seinen Tiefen entgegen! Frühlingsfest! Maienfest! Schmüdet das Fest mit Maien!!

Willst du gelenkten Hauptes dastehen und zur Erde nieder schauen, weil es einft — vielleicht jüngst noch — Winter war und grau und tot?

Zur Erde nieder...? Wohl, tue es, doch tue es recht! Wirft dann erschauen ein Regen und Keimen, Drängen und Sprossen! Schau nur, schau nur zur Erde hinab! — Doch schaue tief und — schaue recht! Und — vergiß nicht darüber den Himmel und die Pfingstkerzen und das hohen-hohe Lerchenlied!

Und den Pfingstbaum — — den Pfingstbaum... vergiß ihn nicht...; weder den vor deiner Tür, noch jenen vor deinem Fenster.

Schmüde das Fest mit Maien bis an den Altar deiner Seele!

Daß du auch die fasse und habe und halte: der Himmelstiefen Blafern und des Lerchenliedes Sonne zu darin, den weiten Heimweg der Sänger im Walde und des Maibaumes Grünen vor Tür und Fenster.

Tue auf — tue auf ihre Türen und Fenster und laß die Festgloden hinein, die aus dem Fernen herzingen.

Frühlingsfest — — Maenfest!!
Tue auf — tue auf, was noch starr und verschlossen und dunkelgedrückt!

Tue auf — tue auf es dem Rufen, das nun dahergeht in des Erwachens Brausen über Berge und Hügel und Wipfel und Tal... Tue auf! Tue auf!! Tue auf!!

Du bist das Keimen, du bist der Maibaum, du bist der Sänger im Walde und bist das Lerchenlied in des Himmels weiten-weiten Tiefen! Das Brausen sollst du werden, — — ob im Tal oder Wipfel, ob um Hügel oder Gipfel!

Willst du da stehen — gelenkten Hauptes — und zurück schauen und des Winters gedenken?

Tue auf! Tue auf!! Schmüde das Fest mit Maien!

Heinz-Oskar Schönhoff.

Deutsche Pfingsten der deutschen Jugend.

Von Hermann Bouisset.

Komm heiliger Geist, lehr bei uns ein!

Wer versteht heute noch den Glaubensruf der Pfingstjünger? Wer lehrt die deutsche Jugend deutsche Pfingsten zu verstehen!

Uns ist das Pfingstfest das hohe Fest der Natur geworden. Ihrer Herrlichkeit jubeln wir zu. Sonnenschein und Blumenluft umrauscht und berauscht uns. Und doch ist Pfingsten im Grunde etwas ganz anderes und noch weit mehr. Der Pfingstgeist kam über die Jesujünger, daß sie in fremden Zungen redeten. Was heißt das? Das heißt, daß in den Seelen der Jünger eine neue Erkenntnis Gestalt gewonnen hatte, ein inneres Erleben, das ihnen schließlich die Wahrheit geworden, von der sie zeugen mußten. Der Geist trieb sie. Sie wurden sein Werkzeug und wurden in Gotteshand wiederum wollende, selbstbewußte, ihres Zieles sichere starke, fromme Menschen.

Sich Gott hingeben, bewußt sein Werkzeug sein, dieses Glaubens leben und handeln in seinem Trieb — das heißt fromm sein.

Unverstanden von der Welt ringsum, von ihr gescholten, verlacht, verspottet — unbeirrt den eignen Weg neuer Hoffnung sehen und ihn wandern — das ist Pfingsten. Und dieser Pfingsttrieb ist größer und herrlicher als alles Blühen in der Natur, so schön und erhaben das immer ist. Laßt uns Pfingsten feiern, deutsche Pfingsten!

Auch deutsche Pfingsten verlangen religiöse Grundlage. In die Pfingstzuversicht kann nur der eintreten, der den Kampf aufnahm gegen den inneren Feind, gegen die Verflachung, Selbstzufriedenheit, Glaubenslosigkeit. Der Pfingstgeist ist nicht zuvorderst Jubelruf und Jauchzen ob der Schönheit der Welt um uns, sondern ein heiliges Ringen um die Reinheit der Welt in uns. Ueber dem Pfingstgottesdienst steht das feierlich ernste Wort: Belehret euch!

„Laßt uns vergehen für unser Land und für unsere Freiheit, auf daß unsere Kinder ein freies Land bewohnen“ (Arndt).

Alles nationale Neuerwerden, aller Aufbau hängt davon ab, ob wir den Pfingstgeist der Jesujünger nachzuerleben vermögen. Jene glühende Hoffnung, Zuversicht und Begeisterung, die ihres Glaubens lehrt. Des Glaubens — nicht des augenblicklichen Besitzes, der Werterschätzung der Welt, sondern des Glaubens, der eine gewisse Zuversicht ist des, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.

„Wer seine Seele Gott befohl — für den ist Gott ein Heer!“

Dies Ernst-Moritz-Arndt-Wort verkündet den Pfingstgeist. Wir gehen in den Ketten der Seer- und Wehrlosigkeit. Wir rütteln vergeblich an den Ketten; aber wenn wir Glauben haben, will Der, dessen Glauben wir leben, uns das Heer erlesen, es uns schaffen. Seine Sache Gott be-

Fehlen — heißt seine Sache ganz zu eigen haben und, wenn wir sie nur innerlich erworben, vor Gott treten dürfen und sagen: Herr Gott, das ist meine Sache, ich hab sie gestaltet, so gut ich es vermochte — nun nimm Du sie, lege Deinen Segen auf sie, mache aus ihr, was Du beschloßen und für gut erachtet! — Das ist Pfingstglaube.

Erst wenn die deutsche Sache in innerer Erneuerung so geworden, daß wir sie mit reinem Gewissen vor Gottes Thron niederlegen können — erst dann wird uns Gott in Einheit stark machen, wird für uns ein Heer werden.

Nur dieser Weg ist der, der zum Ziel führt.

Fichte, der Kfinder des deutschen Gedankens, spricht von diesem deutschen Pfingsten:

„Wenn eine Idee in den Herzen der Besten und Edelsten des Volkes Wurzel gegriffen hat, wenn ihnen dieselbe gewissermaßen zur Religion geworden ist, dann erkenne ich darin das Drängen des Geistes der Weltgeschichte zu einem Ziele, und dann bin ich überzeugt, daß diese Idee zu ihrem Ziele gelangen muß und gelangen wird.“

Vom Pfingstgeist erfüllt, würden die Jünger Jesu zu ganzen, selbständigen Menschen, zu Menschen, die wußten, daß sie eine Lebensaufgabe hatten. Menschen, die bei aller göttlichen Begeisterung, ja Verzücktheit, ernst, ruhig und schlicht ihres Weges gingen, ihrem Ziele zu: Voll Glaubensmut und unbezwinglicher, hoffender Gewißheit. Sie wußten, daß ihr Weg durch Wüstenland ging, tranken aber in der Wüstenwanderung im Glauben bereits aus den sprudelnden Quellen lichter Höhen, lebten von diesem Quellgut.

Immer wieder sind uns Menschen dieses Pfingstgeistes geschenkt: „Die Morgenröte der neuen Welt ist schon angebrochen und vergoldet schon die Spitzen der Berge und bildet vor den Tag, der da kommen soll.“

So lebt der Gegenwartsmensch Fichte in den schweren Tagen schon in besserer Zukunft. Er aber kann es nur deswegen, weil er sich als Verkünder und Träger einer Gottesbotschaft weiß: „Ich will, so ich es kann, die Strahlen dieser Morgenröte fassen und sie verdichten zu einem Spiegel!“

Der Pfingstmenschen wird Abbild, Spiegelbild Gottes.

Wenn uns solche Pfingstführer voran gehen — wohl uns! Glück zu — wenn wir ihnen folgen.

Das deutsche Leben der letzten sieben Jahre war pfingstlos und darum wirkungslos. Pfingsten deutscher Jugend heißt zu der Pfingstwirklichkeit des Glaubens und der Tat zurück! Wir waren verstrickt in Händlerwesen; Pfingstgeist verflüchtigt Heldenleben. Leben in Glaube, Wahrheit und Tat! Glaubenslose Zeiten sind erbärmlich und schlecht.

Deutsche Jugend werde gläubig! Im Pfingstglauben lebt die Fichte-Dienbarung:

„Der Staat ist die sichtbare Erscheinung Gottes in der Geschichte.“

Komm Heiliger Geist, lehr bei uns ein!

Jahrespattie des Altertums- und Verkehrsvereins Kreis Quersfurt. (Schluß)

Das Schweizerhaus in Wigenburg war als Raststätte für die große Mittagspause ausersehen. Die festlich geschmückte Tisel lud zum Platznehmen ein und ein aller mündendes, vor allem reichliches Mittagmahl bot die nötige Stärkung für die noch zu erwartenden Anstrengungen. Um 2 Uhr versammelten sich die Teilnehmer im Schloßhofe. Der Schloßherr, Herr Graf von der Schulenburg, gab dort in dankenswerter Weise einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Burg, deren Entstehung und Fortentwicklung bis zum heutigen Tage. Mancher der Teilnehmer genoh heute zum ersten Male den wundervollen Ausblick vom Schloßhof in unser gottbegnadetes Unkrutal. In zwanglosen Gruppen wandelten wir durch den gepflegten Park, immer wieder angezogen von den herrlichen Aussichtspunkten, die uns die volle Schönheit unserer Heimat offenbarten. Bevor wir von diesem ausermählten Fleckchen Erde schieden, sang der Gemischte Chor noch das Lied:

Ich hab mich ergeben
Mit Herz und mit Hand
Dir Land voll Lieb und Leben,
Du teures Hermannsland.

Reise verhalten die Klänge vom Maienwind getragen. Leider mußten wir nun hier Abschied nehmen, denn der Zeiger der Uhr rückte unerbarmlich weiter.

Im „Schweizerhaus“ tagte sodann die Verbandsitzung unter Leitung des Vorsitzenden Herrn Jaedel. Er gab einen kurzen Überblick über die Tätigkeit im verfloßenen Jahr und konnte mit Freude feststellen, daß als Ergebnis des Heimatabends in Nebra im Herbst nunmehr auch die Stadt Nebra als korporatives Mitglied dem Altertums- und Verkehrsverein beigetreten sei, sodaß ihm jetzt alle Städte des Kreises angehören. Aber es gelte weiterzuarbeiten, bis auch die letzte Gemeinde sich angeschlossen hat. Er bedauerte lebhaft, daß sich von den Ortsvereinen so wenig Teilnehmer dem Ausfluge angeschlossen hätten, hoffte aber, daß der Gedanke der Heimatpflege auch die jetzt noch Launen und Fernstehenden ergreifen werde. Als Ort für die Herbsttagung wurde Freiburg in Aussicht genommen; es soll damit, wie in Nebra, ein Heimatabend verbunden werden. Für die nächste Jahrespartie wurden Vorschläge gemacht, die bis zur Herbsttagung ausgearbeitet und dort beschloßen werden sollen. Herr Postmeister Trümpel-Quersfurt berichtete dann noch über geplante Autoverbindungen. In Aussicht genommen ist eine Linie Quersfurt—Naumburg und eine Quersfurt—Rohleben—Artern. Die letztere hätte insofern besonderes Interesse, als die thüringische Regierung beabsichtigt, eine Verbindung mit ihrer Enklave Allstedt und Umgegend herzustellen dadurch, daß sie eine Linie Rastenberg—Buttstädt—Wiehe—Rohleben—Allstedt einrichtet gestatt. Man hätte dann also auch Anschluß nach diesen Richtungen. Das Zustandekommen dieser Pläne hängt natürlich von der Rentabilität ab; um diese zu gewährleisten, müssen die Infrage kommenden Gemeinden eine Garantieleistung übernehmen. Aufgabe des Vereins sei es nun, die Gemeinden in diesem Sinne zu bearbeiten.

Nach Schluß der Sitzung rüstete sich eine Anzahl der Teilnehmer noch zum Besuch des Kriegerdenkmals auf dem Koghorn, das in einer Viertelstunde erreicht war. In Form eines griechischen Tempels erhebt sich auf freier Höhe, weitbin sichtbar, das Denkmal, das die Gemeinden Wigenburg, Breit, Weßenschirmbach und Obßiß ihren Gefallenen Söhnen errichtet haben. Hier oben versammelten sich die Teilnehmer an dem Ausfluge zu einer ersten schlichten Feier. Mit dem Liede „O Täler, weit, o Höhen“ begrüßte der Gemischte Chor-Rohleben noch einmal die lieblichen Heimataufuren, sodann hielt Herr Lehrer Albrecht-Rohleben eine Ansprache, die wir nachstehend folgen lassen:

„Hoch über uns das blaue Himmelszelt, zu unseren Füßen die alte liebe Heimat Erde. So haben wir uns an diesem Tage auf uraltm heiligen Berge, auf dem vor 2000 und mehr Jahren gewiß schon unsere Vorfahren ihre Frühlingstagen abgehalten haben, zusammengefunden, um die Heimat zu feiern und um der Toten zu gedenken, deren Augen die Frühlingssprache dieses Tages nicht mehr zu schauen vermögen. Ja, es ist Frühling wieder worden in deutschen Landen, und das Wort des Dichters: „Es blüht das fernste, tiefste Tal“, können wir hier oben in seinem ganzen Nebreiz verstehen und nachfühlen.“

Und nicht nur in deutschen Landen, nein, auch im deutschen Volke scheint endlich der Frühling seinen siegreichen Einzug halten zu wollen. Wie ein langer, schwerer, bleierner Winter liegen die letzten zehn Jahre über uns. Da wollte kein Grün sich zeigen, da wollte keine Hoffnung sich regen. Und manchmal schien es beinahe, als wollte die alte deutsche Eiche, die schon so manchem Sturm getrotzt hatte, bis in's innerste Mark erfrieren, als sollte es zu Ende gehen mit unserem deutschen Volke. Denken Sie an den 10. November 1918, denken Sie an den Tag von Versailles, denken Sie an die Tage des Ruhekampfes, an die Tage von Spa und wie sie alle heißen.

Aber wir haben es immer gesagt: Ein Volk von 70 Millionen, das stirbt nicht so leicht. In eine solche vielhundertjährige Eiche, wie sie das deutsche Volk darstellt, da kann wohl einmal der Blick einschlagen; aber immer wieder treibt und knospet sie aufs neu wenn der Frühling kommt. Und er scheint zu kommen. Immer mächtiger und mächtiger regt es sich im deutschen Volke. Unsere politischen Gegner nennen es „Phrasen und Geschrei“. Wir nennen es vaterländisches Empfinden. Unsere alten Erbfeinde jenseits des Rheins nennen es Reaktion. Wir nennen es Wiedererwachen des nationalen Geistes. Was jetzt in diesen Tagen des Mai möglich gewesen ist (Sie alle wissen, was ich meine), das hätte, wenn man es uns in den Jahren 18, 19, 20 gesagt hätte, niemand geglaubt.

Und auch das deutsche Einheitsbestreben scheint allmählich wieder zu erwachen. Ist es nicht ein erfreuliches Zeichen, wenn alte und neue Reichsfarben am 11. d. Mts. über ganz Deutschland wehten, wenn riesige Massen auch derjenigen, die unseren Feindern nicht gewählt haben, nun nach erfolgter Tatsache dennoch voll Vertrauen zu ihm aufblicken und bereit sind, sich hinter ihn zu stellen? Der Deutsche ist ja doch unbeflegbar, wenn er einzig ist. Und mögen sie drüben vor belgischen und französischen Kriegsgerichten immer weiter unsere deutschen Landsleute in Abwesenheit zum Tode verurteilen, wir setzen ihnen unser Geißel'sches „Es muß doch Frühling werden“ entgegen. Wir machen es wie die alten Weiden: Mag man ihnen auch 20, 30 Mal die Zweige abschneiden, wir treiben immer wieder aufs neue welche.

Und wenn so die ersten Zeichen eines neuen beginnenden Frühlings in unserem deutschem Volke sich regen, wenn haben wir es zu danken? Mancherlei Faktoren hätten wir dabei zu erwähnen. Aber einen wollen wir heute besonders hervorheben, und dazu sind wir hier zusammen gekommen: Es sind unsere großen Toten! Unsere Toten, die für uns ihr Leben gelassen haben, damit wir frei sein sollten. Vor meinem geistigen Auge hebt wieder ein kleiner französischer Friedhof, den wir unseren Gefallenen draußen

in Nordfrankreich in der Nähe von Arras errichtet haben. Eine einfache Holztafel erhebt sich über den Gräbern und mit ungeflügten Lettern hatten unsere Feldgrauen hineingebrannt:

Im Ost das alte Deutschland steht
Sie soll'n es nicht zerreiben.

Ob auch der Tod uns niederläßt,
Wir sterben mit dem Stoßgebet:

Das Reich soll uns doch bleiben!

Das war Ueberzeugung und Meinung von solchen, die am anderen Tage oft selbst schon der kühle Rasen bedeckte. Und dieser Geist ist es, der in uns lebendig bleiben muß, der immer wieder dem neuen deutschen Frühling entgegenarbeiten muß. Und die vielen Gefallenen, deren Namen hier verzeichnet stehen und deren Geister uns jetzt vielleicht umschweben, sie rufen uns zu:

„Befreien konnten wir die deutsche Erde nicht von Knechtschaft und Schmach, aber wir haben mit unserem Blute die Ehre des deutschen Namens rein gehalten, jetzt und immerdar.“

Wir grüßen Eure Gräber heute an diesem Tage und an diesem Orte, Ihr Gefallenen von Vigenburg, Preititz, Weiskirchenbach und Göbbitz, ob Ihr auf Frankreichs Boden, in polnischer Erde, in Flanderns Schlamm oder in Rußlands riesigen Schneefeldern liegt, wir grüßen Euch heute! und wir wollen versprechen, das große Werk, das Ihr nicht zu Ende führen konntet, weiter zu treiben. Frei soll die deutsche Erde sein, und frei die deutschen Ströme, frei das Ruhrgebiet und frei das deutsche Rheinland.“

In Andacht versunken lauschte alles den aus innerstem Herzen kommenden Worten. Anschließend sang der Gemischte Chor „Bisjons Jagd“. Wie Sturmwind brauste das Lied über die Höhe. Tief ergriffen verharzte die Versammlung, bis der letzte Ton erklingen war. — Dann wurde der Rückmarsch wieder angetreten. Nach einem stündlichen gemüthlichen Beisammensein, während dem noch von verschiednen Seiten der Pflege der Heimatliebe warme Worte geredet wurden, schlug die Abschiedsstunde. Während die Quartier nach Vigenburg wanderten, schlugen die Teilnehmer von Nebra und Köpflern den Weg nach Bahnhof Nebra ein, wohl jeder in dem Bemühtsein, einen schönen Tag verlebt zu haben. — Allen, die an der Ausgestaltung der Jahrespartie mitwirkten, sei herzlichst gedankt. Möge noch recht lange das Lied nachhallen, das uns die Reinsdorfer Schuljugend sang:

„In der Heimat ist es schön!“

* **Stettin, 28. Mai.** Wie aus Demmin gemeldet wird, hat sich auf dem Cammerower See ein schweres Unglück ereignet. Drei junge Leute badeten. Einer erlitt einen Herzschlag und sank sofort unter, während die beiden anderen bei den Rettungsversuchen in die Fahrwinde gerieten und gleichfalls den Tod in den Wellen fanden.

* **Schweres Grubenunglück in Nordcarolina.** Sandorb, 28. Mai. Bei einem Explosionsunglück auf der Beche Carolina Coal Compagnie sind 71 Bergleute verschüttet worden. Bergungsarbeiten sind im Gange. Die Frau eines der Opfer versuchte sich in den Schacht zu stürzen. Nach vielstündiger Arbeit erreichten die Hilfskolonnen die ersten Toten. Die Nationalgarde und Pioniertruppen sind nach Raleigh beordert worden.

* **Sechzehn Gebäude eingestürzt.** In dem hannoverschen Dorf Garze brach ein Großfeuer aus, das sich infolge der Trockenheit schnell ausbreitete. 16 Gebäude wurden vernichtet. 25 Familien sind obdachlos. Das Vieh konnte zum größten Teil gerettet werden. Das Feuer ist in einem Strohhafen entstanden.

mo. **Billige Juni-Fahrten nach Bornholm und Schweden** veranstaltet „Bornholms Turistbureau“. Neben mehreren Sonderfahrten von Sagnitz nach der schönen Felseninsel Bornholm für 15 Mark für Hin und Rückfahrt am 6., 13., 18., 21. und 29. Juni, findet vom 6. bis 13. Juni eine Ostseerundfahrt statt mit Besuch von Wisby, dreitägigem Aufenthalt in Stockholm und Umgebung, zurück durch den Kalmarfjord und über Bornholm. Das Programm ist vortrefflich zusammengestellt. Näheres ist bei allen Reisebureaus zu erfragen.

mo. **Was die Tschechen für ihre Bäder tun.** Die Tschechoslowakei macht große Anstrengungen, den Fremdenverkehr nach ihren Badeorten zu lenken. Das Eisenbahn-Ministerium erleichtert diese Bestrebungen dadurch, daß sie den Reisenden eine 66 prozentige Fahrpreisermäßigung gewährt, wenn die Besucher mindestens zehn Tage in der Tschechoslowakei bleiben und wenn die Rückreise über dieselben Stationen erfolgt, die auf der Hinreise benutzt wurden.

mo. **Erleichterte Zollrevision.** Seit einigen Wochen ist das Abfertigungsverfahren bei allen deutschen Grenzstellen vereinfacht worden. Insbesondere wird jetzt im D-Zugsverkehr durch Beschränkung der Zollnachschau auf Stichproben die Prüfung erheblich beschleunigt.

mo. **Eine zehnjährige Aufenthaltsteuer** muß jeder Fremde jetzt in Neapel bezahlen, laut Dekret des Bürgermeisters der Stadt. Ausländer und Einheimische sind über diese fremdenfeindliche Maßregel entrüstet. Amerikaner und Engländer, die zu Schiff ankommen, sehen bereits vor, an Bord wohnen zu bleiben und die Stadt nur flüchtig zu besichtigen.

mo. **500 000 Amerikaner kommen!** Für die nächste Zeit bis in den Herbst hinein ist mit einem Reisebesuch von Amerikanern zu rechnen, der sich freilich über ganz Europa verteilt. Der größte Teil fährt über Deutschland nach der Schweiz und nach Italien. Ca. 150 000 sind Katholiken, die des heiligen Jahres wegen nach Rom wollen. Ein großer Teil der Reisenden sind Studierende der amerikanischen Hochschulen, die ihre Ferien zu Studienfahrten nach Europa benutzen. Bis Ende August sind in New-York schon sämtliche Schiffskabinen ausverkauft, so daß noch weitere Dzeandampfer in Dienst gestellt werden sollen. Im Jahre 1923 betrug die Zahl der Amerika-Gäste 255 000, im vorigen Jahre 325 800. Dieses Jahr sollen es 500 000 werden.

mo. **Die neue Arbeitszeitgesetzgebung** soll nach Angaben aus dem Reichsarbeitsministerium der Form der französischen Gesetzgebung entsprechend in eine Mantel-Verordnung und in einzelne Fachverordnungen getrennt werden.

mo. **Gegen die Steuer-Freiheit der Konsumvereine** wurde jüngst im Thüringischen Landtag verhandelt. Ein bezgl. Antrag fand Annahme.

mo. **Ein „Aussteller-Verband“** hat sich mit dem Sitz in Leipzig gebildet. Er ist eine Vereinigung des „Verbandes der Messe-Aussteller“ in Leipzig und des „Mustermesse-Verbandes“ in Leipzig und Altona.

Kirchliche Nachrichten

Pfingstsonntag, den 31. Mai 1925.

10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. (Predigt: Pastor i. R. Hoyer-Hensfleben.)

1/2 12 Uhr: Kindergottesdienst (ausnahmsweise im Gemeindefestsaal). Kollekte für die preuß. Hauptbibelgesellschaft.

Pfingstmontag, den 1. Juni 1925.

10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst.

Im Anschluß daran Beichte und hl. Abendmahl. Anmeldungen hierzu werden Sonnabend nachmittag erbeten. Kollekte für die Heidenmission.

Bei der am 25. Mai stattgehabten Wahl für die Provinzialsynode wurden in unserer Gemeinde abgegeben: Für Liste Wittborn 2, für Liste Fickler 6 und für Liste Windler 22 Stimmen.

Sommerkleider für Jungmädchen und Kinder!

Die Sonne lacht vom blauen Himmel herab, in Duft und Blüten steht die Welt und in Scharen ziehen wanderfrohe Menschen hinaus, die stillen Frühsummerstage zu genießen! In Wald und Feld beleben duftige, helle Kleider die in Farbenfreudigkeit mit der Natur zu wetzeln scheinen, und ihre bunten Kleidchen schimmern überall durch Busch und Strauch. — Gottlob sind ja die Jahre vorbei, in denen sich die sorgende Mutter hin und her überlegen mußte, wie sie ihre Lieblinge kleiden sollte. Es gibt wieder Stoffe in Hülle und Fülle und zu wirklichen Friedenspressen. Heutzutage gehört ja garnicht Joviel dazu, ein Kinderkleid selbst zu schneiden; und welche Freude hat man an selbstgeschaffenen Wert! Mit etwas gutem Willen, mit etwas Geschick und mit etwas Geschmack kann auch die Frau, die es in der Schneiderkunst noch nicht zur Meisterschaft gebracht hat, Erstaunliches leisten, zumal sie in

Beyers Modeführer Bd. II

(Jungmädchen und Kinderkleidung)

einen getreuen Helfer und Berater hat. Beyers Modeführer Bd. II enthält eine erlesene Auswahl hübscher und praktischer Modelle der Jungmädchen- und Kinderkleidung und noch dazu einen Schnittmusterbogen mit 20 der wichtigsten Schnitt. Er sollte auf dem Nähtisch keiner Frau fehlen! Der Führer ist zum Preise von 1,40 M. erhältlich, wo nicht, unter Nachnahme vom Verlag Otto Beber, Leipzig Z.

Voraussichtliches Wetter

Am 30. Mai: Ziemlich bewölkt und strichweise noch mäßiger Regen, dann aufheiternd und abends kühler. Am 31. Mai: Vielsach heiter, trocken, nachts kühl, am Tage ziemlich warm. Am 1. Juni: Wärmer, Gewitterneigung, doch stundenlang sonnig und schön. Am 2. Juni: Verbreitete Gewitterregen, warm, wolkig, zeitweise heiter.

Die naturgemäße Haarpflege! Ohne Zweifel hat in den letzten Jahren die Erkenntnis für die Notwendigkeit der Haarpflege in weitesten Kreisen Verbreitung gefunden. Die Grundbedingung einer wirklich naturgemäßen und zweckentsprechenden Haarpflege ist die regelmäßige Kopfwäsche, die den Haarboden von

allen Unreinlichkeiten befreit, eine gute Durchblutung der Kopfhaut bewirkt und dadurch das Haar gesund und kräftig erhält. Ein ideales Kopfwaschmittel, das allen Anforderungen in vollkommener Weise gerecht wird, ist das ärztlich empfohlene „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“. Schaumpon hält durch seine antiseptische Wirkung den Haarboden von Bakterien, die den Haarwuchs schädlich beeinflussen, reguliert den Fettgehalt des Haares und befreit von den lästigen Kopfschuppen. Es erzeugt, nach Vorschrift angewandt, reichlichen weichen Schaum, ist außerordentlich mild und wird selbst von der empfindlichsten Kopfhaut gut vertragen. Die verschiedenen Zusätze wie Kamille, Eigelb, Nadelholzteer, Ferrutannin, Brennessel und Sauerstoff ermöglichen eine ganz individuelle Behandlung jeglichen Haares. Mit Schaumpon gewaschenes Haar bekommt seidenartigen Glanz und volles lockeres Aussehen. Beim Einkauf achte man stets auf die bekannte Schutzmarke „Schwarzer Kopf“ und verlange ausdrücklich „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“.

Stadt-Lichtspiele Preussischer Hof

1. Pfingstfeiertag, 31. Mai, abends 8 Uhr:

Die Harpune.

Der abenteuerliche Film vom Walfischjagen. Ein Drama unter Walfischjägern. Die Meuterei auf dem Walfischfängerschiff. Der Film vom Leben der Wälder und den abenteuerlichen Fahrten der Walfischfänger. Ein als Mann verkleidetes junges Mädchen unter den rauhen Walfischjägern. Das verkleidete Mädchen unter den Meuturern.

Ferner das Lustspiel:
Die Zwei und der Schiffer.

Als Vorprogramm:

Die Mode im Wandel der Jahrtausende.

2. Pfingstfeiertag, 1. Juni, abends 8 Uhr:

Die Seeschlacht.

Großfilm in 6 Akten.

Ferner:

Der Kammerdiener seiner Frau.

Es laden freundlichst ein **Die Besitzer.**

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag findet in dem herrlich gelegenen Ausflugsort

„Hermannseck“

auf großer Freilichtbühne die Aufführung v. Schillers

„Wallensteins Lager“

durch die Bayerländische Volksbühne, Leitung G. Meinecke-Charlottenburg, unter Mitwirkung der Ortsgruppe des Stahlhelms Ziegelroda statt. 70 Mitwirkende — 15 Pferde.

Erstklassige 25 Mann starke Kapelle.

Daran anschließend

Großes Volksfest

verbunden mit Platzkonzert. Hypodrom mit 8 gefatteten Pferden, darunter 2 Damenpferde. Schaubuden, Wagnersagerinnen, Wildwest. **Abends märchenhafte Beleuchtung des Festplatzes.** Beginn 2 Uhr nachmittags.

Sakauto: Abfahrt vom Sägewerk Gröblich: 9 Uhr, 11.15 Uhr, 1.30 Uhr. Fahrpreis: 1,30 Mk. ab Nebra.

Gaststätten: Zuderfabrik Wigenburg, Niederseeb, Niederschmon.

Rückfahrt: 7 Uhr, 9 Uhr, 11 Uhr, ab Hermannseck. Theater- und Autofahrkarten im Vorverkauf bei Herrn Oswald M. B. e. r.

Bei ungenügender Witterung finden 2 Vorstellungen im Herbstischen Saale in Ziegelroda statt.

Am 3. Pfingstfeiertag, von nachm. 3 Uhr an:

Tanzvergnügen.

Es ladet freundlichst ein

„Der Stahlhelm“
Ortsgruppe Ziegelroda.

Nun singt und seid froh!

Unter diesem Titel erschien in meinem Verlag ein Niederbestehen in handl. Taschenformat. Die Auswahl der darin aufgenommenen Lieder wurde von Herrn Lehrer Ulrich K. K. K. getroffen und dem Verlangen von Lehrern und Kindern nach geeignetem Gesangstoff auf Schulausflügen angepaßt. Jedes Kind soll und müßte mit solch einem Niederbesteausgerüstet sein, darum ist der Preis pro Exemplar auf nur

10 Pfennig

festgesetzt. Portofrei Zusendung bei Bestellung von 50 Stück an. Die Herren Schulleiter bitte ich, ein kostenloses Probeheft anzufordern.

Willy. Sauer,
Köhlchen a. Muffe.

Ein gutes Rezept

für Jeden, der über Kopfschuppenbildung zu klagen hat, lautet: Man nehme 1/2 Liter warmes Wasser, dazu ein Päckchen Schaumpon mit dem schwarzen Kopf mit „Nadelholzteer-Zusatz“, verfähre genau nach Gebrauchsanweisung und massiere beim Waschen und Trocknen gründlich die Kopfhaut. „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“ mit Teer-Zusatz bewirkt schon nach einmaligem Gebrauch ein Nachlassen der Schuppenbildung. Preis pro Päckchen 20 Pfg. Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Achten Sie
beim Einkauf
genau auf
die



altbekannte
Schutzmarke
„Schwarzer
Kopf“!

DKW-Motorräder

350 Mk. An-
zahlung
monatliche Teilzahlung von 50 Mark

Vertreter: Willy Becker, Rossleben Fernruf 174

Sonderangebot

in

Herren-Oberhemden mit 2 Kragen
aus waschechem Percal, neue Muster
Stück Mk. 7.50, 8.50.

Herren-Oberhemden mit 2 Kragen
aus Zephir, schöne Streifen, gar. waschecht,
Stück Mk. 10.80.

Moderne Selbstbinder
und
farbige Herrensocken
in großer Auswahl.

Gustav Nauland,
Artern.

Betrifft Kirchensteuern.

Die Kirchensteuer für das Rechnungsjahr 1925/26 ist laut Beschluß der kirchlichen Körperschaften vom 8. April d. J. auf 9% der Reichseinkommensteuer festgesetzt. Von den Lohnsteuerpflichtigen und Gehaltsempfängern wird sie durch die Kirchengemeinde selbst eingezogen. Die Erhebung der Kirchensteuern von den Einkommensteuer-Vorauszahlungspflichtigen muß laut behördlicher Anordnung durch das Finanzamt Quersfurt erfolgen. Die letztgenannten Steuerpflichtigen werden deshalb hierdurch aufgefordert, bei ihren Vorauszahlungen einen Zuschlag von 9 Prozent (gerechnet vom 1. April 1925 ab) für Kirchensteuern an das Finanzamt in Quersfurt abzuführen. Ueber die Zahlung der Kirchensteuern durch die Lohnsteuerpflichtigen und Gehaltsempfänger ergeht noch besondere Bekanntmachung.

Nebr a, den 28. Mai 1925.

Der Gemeindegemeinderat.

Kirschenverkauf.

Die Kirchnutzung des Klostersguts Memleben soll Dienstag, den 2. Juni, mittags 11 Uhr auf dem Gutshof öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Süßkirschen der Gemeinde Memleben werden anschließend daran verkauft.

Die Gutsverwaltung.

Restaurant „Ragelburg“

1. Pfingstfeiertag, morgens 7 Uhr:

Früh-Konzert.

Nachmittags 3 Uhr:

Unterhaltungsmusik.

Es laden freundlichst ein
B. Wächter. C. Heinrich.

Schützenhaus.

Am 2. Pfingstfeiertag, von nachm. 3 Uhr an:

Großer



Pfingst-Tanz.

Um zahlreichen Zuspruch bitten

B. Wächter. F. Rockrohr.

Schützenhaus.

Am 1. Pfingstfeiertag, abends 8 Uhr:

Großes Extra-Konzert

im festlich illuminierten Garten, ausgeführt von der Nebrer Stadtkapelle (25 Mann).

Um gültige Unterstützung bitten
Fritz Rockrohr. B. Wächter.

Empfehle meine Spezialitäten:

Süßgetreide, Schützenhausstulle
Schorle von Weißwein Eisgerant von Rotwein
ff. Kaffee, div. Gebäck

Bediger Pappmaschinenführer sucht

Schlafstelle mit Mittagstisch.
Angebote an Pappfabrik Nebra.

Ia.

Simbeerjaft

à Pfund 90 Pfennig empfiehl

Wwe. Metz.

Achtung!

Verkaufe frischen

Maitrank

(pro Flasche 80 Pfg. mit Weinsteuer)

Stachelbeerwein

(pro Flasche 1 Mark mit Weinsteuer)

Bernhard Henkel, Nebra.

7 Stück

junge Gänse verkauft Ratskeller.

Die billigste, reichhaltigste, interessanteste u. gebiegenste

Zeltblätter für jeden Kleintier-Züchter

ist und bleibt die **illustrierte**

Tier-Börse

Dresden-A. 1
Wettinerstraße 29

In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenwerte über Geflügel, Hunde, Zimmervogel, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Vienen, Aquarien usw. usw.

Abonnements bitte beim zuständig. Postamt z. bestellen. Verlangen Sie Probenummer. Sie erhalten dieselbe gratis und franko.

Erstklass. Informationsorgan.

Reinsdorf.

Am 2. und 3. Pfingstfeiertag sowie Kleinpffingsten



Pfingsttanz

im freien.



Es laden freundlichst ein
Die Pfingstgesellschaft. Gastwirt Bornschein.

Bizenburg.

Am 1. Pfingstfeiertag, von nachmittags 3 Uhr ab:

Garten-Konzert

(Bei ungünstigem Wetter im Saale.)

Hierzu laden freundlichst ein

Wächter. Wirthmann.

Täglich Antich von H. Raburger und Niebecker.

Alles andere in bekannter Güte.

Photographie

Empfehle mich zur Ausführung aller photographischen - - - Aufnahmen jeder Art - - - sowie Vergrößerungen nach jed. Bilde zu mäßigen Preisen.

Auf Bestellung komme ins Haus.

Hugo Bach, Reinsdorf.

Telefon Amt Nebra Nr. 197.

Achtung!

Da ich im Besitz einer modern eingerichteten Kühl-anlage bin, empfehle ich zu den Feiertagen erstklassig ausgekühltes

H. Rindfleisch,
H. Schweinefleisch,
H. Kalbfleisch,
H. Knoblauchwurst
Paul Weißhuhn.

Wir sind laufend Abnehmer jedes Quantums

Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Erdbeeren und Kirschen zu höchsten Tagespreisen.

Konservenfabrik Thüringen

vorn. G. Hellwig & Co.,
Aktiengesellschaft

Laucha a. U.

Telegr.: Konservenfabrik Lauchaunstr.
Tel. 27, 48 und 102.

Elektrische Motor sirenen

Fabrikat Siemens & Halske als Arbeitszeit- u. Alarmsignal bei Feuer u. Einbruch liefert schnellstens

Georg Rammelt, Maschinenhandlg., Nebra.

Das Leben im Bild

1925

1925

Illustrierte Wochenbeilage der
Kosleber Zeitung und des Nebraer Anzeigers



Pfingstpredigt

Deckengemälde von Prof. Gebhard Fugel-München in der Pfarrkirche zu Deuselried im Allgäu

AK



Therese Dahn, die Witwe und Mitarbeiterin des bekannten Schriftstellers Felix Dahn, feierte ihren 80. Geburtstag
Phot. Kester & Co., München



Landeshirektor Joachim Ulrich v. Winterfeld, als Präsident des Deutschen Roten Kreuzes bekannt, vollendete sein 60. Lebensjahr
Photothek



Wirkl. Geh. Admiraltätsrat Dr. Paul Fellsch, ein verdienstvoller Leiter der Jugendpflege, beging seinen 70. Geburtstag
Presf-Photo



Generalmajor v. Jagow, Kommandeur der I. Kavallerie-Division in Frankfurt a. d. O., wurde zum Generalleutnant ernannt
Phot.: Atlantic

Zum Grubenunglück auf der Zeche Dorffeld



Auf dem Westfelde des Schachtes V Zeche Dorffeld (links) unweit von Dortmund ereignete sich leider wiederum ein sehr schweres Grubenunglück, das über 40 Todesopfer forderte. Unser Bild rechts zeigt die Tätigkeit der Rettungsmannschaften, die in härtester Arbeit um die Bergung der Bergunglückten bemüht waren
Presf-Photo, Kirchhoff

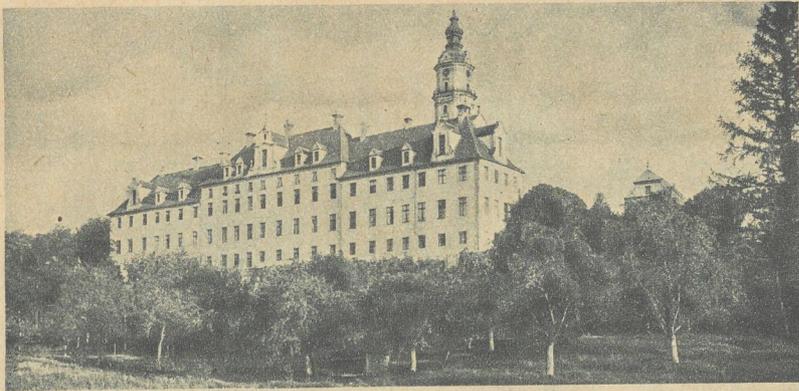


Oben: Das Kriegerdenkmal der Kirchengemeinde Dobrilugt, das auf dem Schloßplatz vor der berühmten Schloßkirche aufgestellt wurde, ist unter zahlreicher Beteiligung kürzlich eingeweiht worden. Unten links, Dobrilugt. Rechts: Eine neue Gedenktafel für **Felbart-
Truppenteile** wurde in Ulm eingeweiht
Arel, Ostoria, Ulm



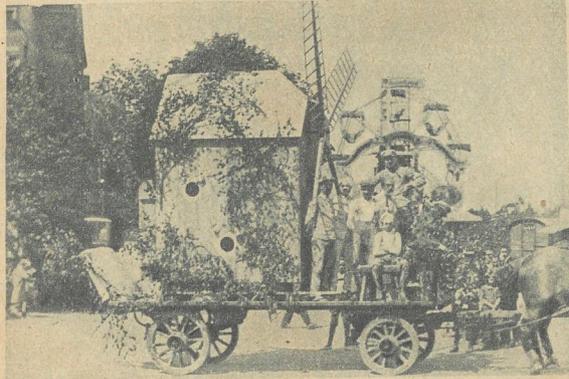
Eröffnung einer neuen Straßenbahn. In Cüstrin wurde kürzlich im Beisein von Vertretern der verschiedensten Behörden die Straßenbahn Bahnhof Neustadt — Bahnhof Altstadt eröffnet. Links: Bürgermeister Securius bei der Begrüßungsrede. Rechts: Die erste Ausfahrt
Phot. Schoppmeyer, Cüstrin





Ludwig Muer, der verdienstvolle
Gründer des Cassaneums und bekannte
Verfasser von Jugendchriften

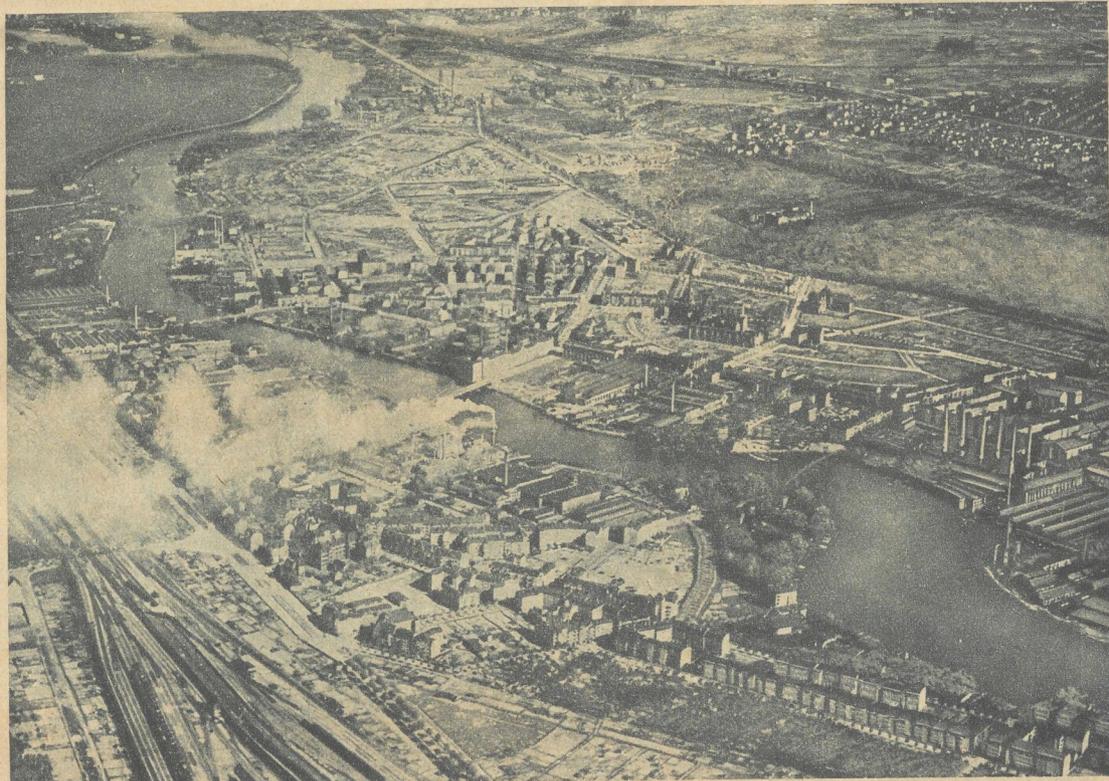
Die Pädagogische Stiftung Cassaneum in Donauwörth beehrt am 4. Juni ihr 50 jähriges Bestehen. Die Anstalt dient der Familien-
erziehung, Schulbildung sowie Fortbildung und umfasst das Knabeninstitut Heilig-Kreuz, eine Erziehungsanstalt für Studierende und ein Heim
für Waisenfinder



**Rechts: Der Stuhl des
kaiserlichen Hof-
gerichts in Rottweil**
das in der Mitte des 12.
Jahrhunderts v. Kaiser
Konrad III. begründet
wurde und bis zum
Jahre 1784 er-
halten blieb
Phot. Kösch, Schweningen

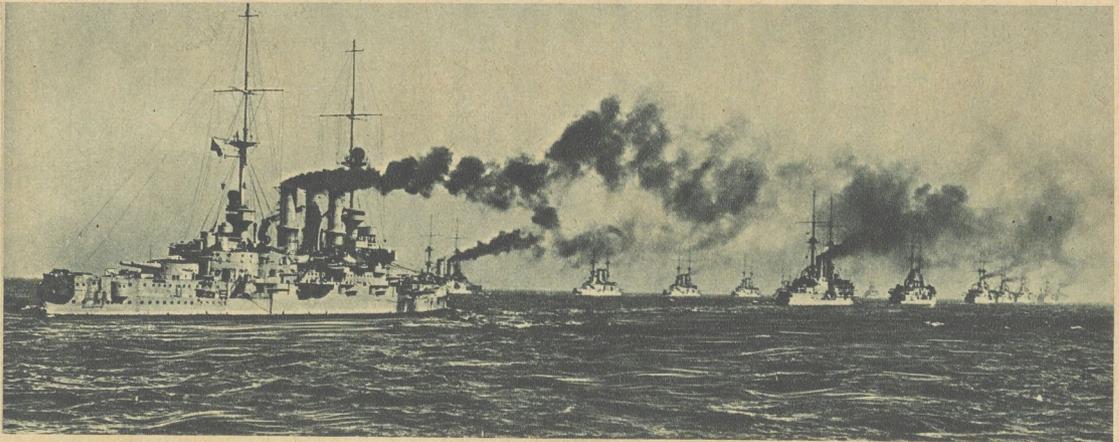


**Links:
Bei der 300 jähr.
Jubiläumsfeier
der Bäcker-Zwangs-
Zunftung i. Kirchheim,
Dobrillgut und Um-
gebung fand u. a. ein
Festzug statt, aus dem
wir hier den Wagen der
Müller-Zunftung
wiedergeben
Phot. Augler, Kirchheim**



Eine neue Flugaufnahme von Groß-Berlin, und zwar der südöstlichen Vororte an der Spree; deutlich sind die großen industriellen Anlagen erkennbar,
die sich wie ein Gürtel um die 4-Millionenstadt schließen. Mit Genehmigung des Verlages N. G. Elwert, Marburg a. d. Lahn aus „Im Flugzug über Berlin“





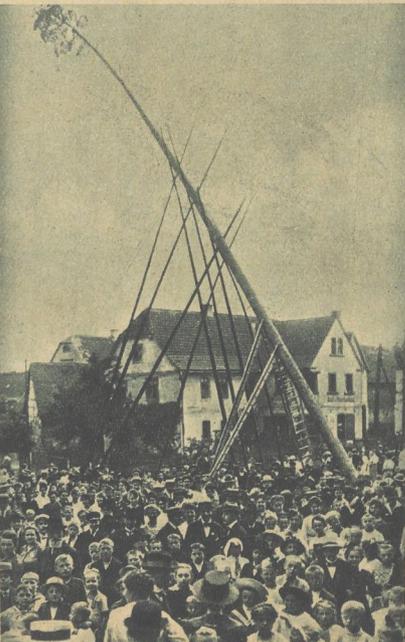
Vor 9 Jahren . . . Deutsche Hochsee-Streitkräfte in Marschformation vor der Seeschlacht am Skagerrak, am 31. Mai 1916



Oben: Von der Ausgrabung der Ortelburg in Ostpreußen, einer der mächtigsten Burgen des deutschen Ritterordens. Erhalten sind nur drei unscheinbare Flügel und einige Vorburgreste. Sonderausfn. f. L. i. B. v. Dr. Elafen. Rechts: Der Pfannensiederanzug in Bad Reichenhall, ein historischer Volksbrauch aus dem Jahre 1748, wird heute noch, wie in München bei der Schwäbentanz, von der Junft der Pfannensieder und ihren Frauen ausgeführt



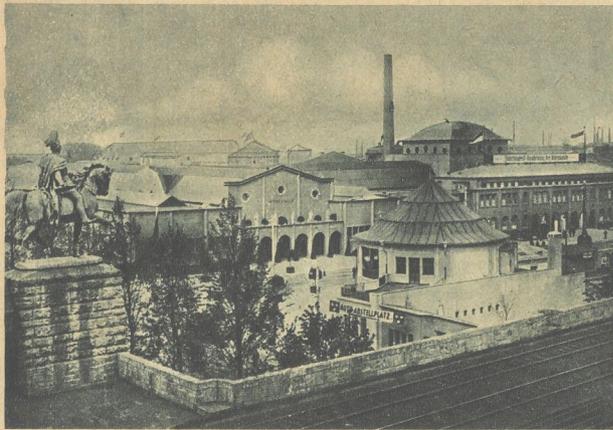
Eduard Mörike. Zur Wiederkehr seines 50. Todestages am 4. Juni. Phot. Wipros



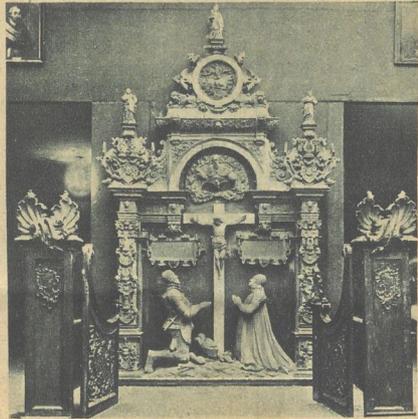
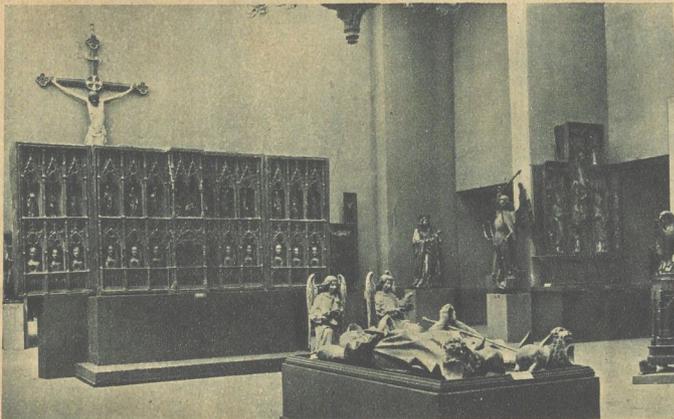
Das Aufrichten des Pfingstbaumes, eine alte Sitte im Altenburger Holzlande. Ausschmückung und Errichten der sorgfältig ausgewählten Riesenäste werden mit allerlei Volksbelustigungen gefeiert, und der Maibaum, das Wahrzeichen des Holzlandes, bildet tagelang den Mittelpunkt für jung und alt (Siehe auch S. 8) Photos Elshner, Klosterlausnitz

Die Kölner Jahrtausend-

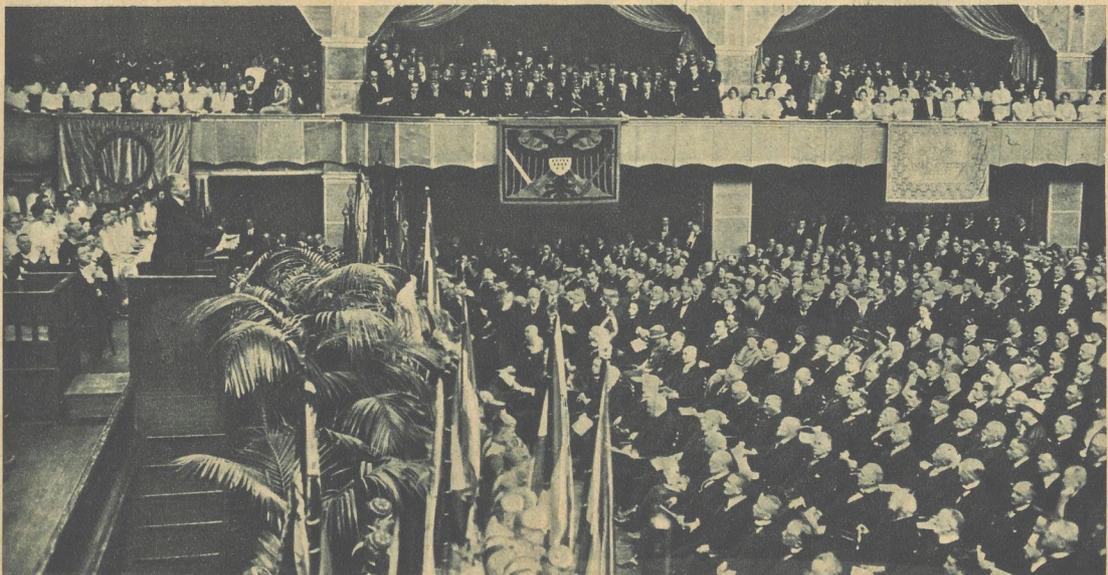
Ausstellung



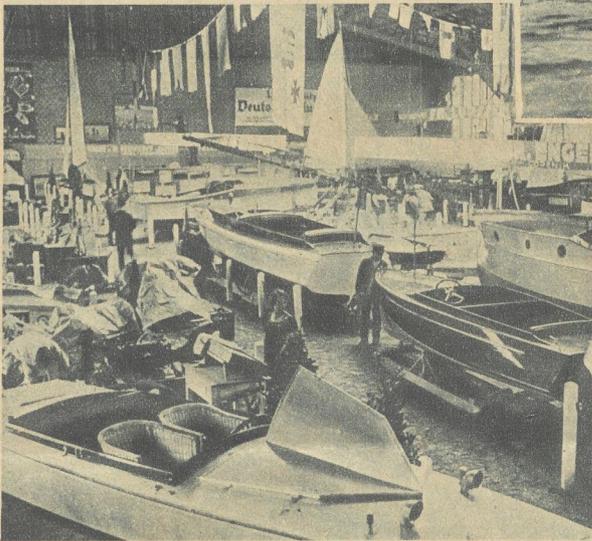
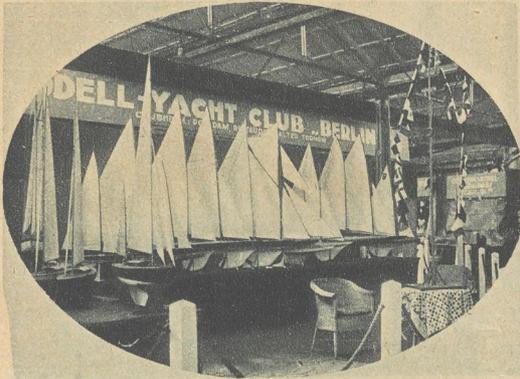
Kürzlich fand in Köln die Eröffnung der **Jahrtausend-Ausstellung** in Gegenwart des Reichskanzlers Dr. Luther und anderer Vertreter der Reichs- und Landesregierungen statt. Die kulturhistorisch sehr bedeutende Schau bildet gewissermaßen den Auftakt zu den großen Veranstaltungen, die in allen Teilen des Rheinlandes anlässlich der 1000jährigen Zugehörigkeit zum Reiche stattfinden, und auf die wir demnächst nochmals zurückkommen werden. Links: Das Ausstellungsgebäude aus der Vogelschau. Rechts: Ein Modell des Kölner Doms



Aus dem Kirchenraum der **Jahrtausend-Ausstellung**, der wertvolle Altertümer aus vielen Kirchen der Rheinprovinz enthält. Links: Grabmal des Grafen Gerhard II. von Sohn und seiner Gattin (um 1493.) Rechts: Das Barock-Grabmal eines Ritters und seiner Gemahlin



Die **Eröffnungsfeierlichkeit** in der Riesenhalle im Rheinpark: Der Kölner Oberbürgermeister Dr. h. c. E. Udenauer hält die Festrede. Nach ihm sprach der Reichskanzler
Photos: Photothet, Sennede, Transatlantic



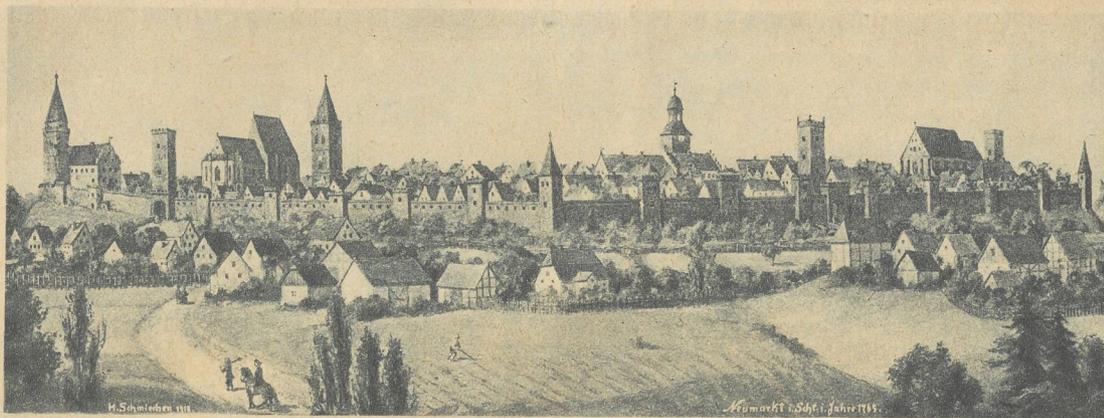
Von der ersten großen Wassersportausstellung in Potsdam,

die kürzlich im Beisein des Admirals Jentzsch eröffnet wurde, geben wir hier vier Aufnahmen wieder, die das bunte Leben und Treiben vor dem Ausstellungsgelände zeigen. Sämtliche großen Wassersport-Vereine und -Bereine nahmen an der Eröffnung teil. — Oben links: Blick auf die Modell-Yacht-Schau Photothet Oben rechts: Parade der Paddler Phot. Schulz Unten links: Teilansicht aus der Ausstellungshalle Photothet Unten rechts: Frau Möhring auf ihrem 10-qm-Rennboot, mit dem sie die Frühjahrsregatta als einzige Dame siegreich beiritt Phot. Kiebitz



Zwei bedeutsame Ereignisse des Rasensports und der Leichtathletik. Links: Bei den Ausscheidungswettkämpfen für den internationalen Fünfkampftitel siegte im 100-m-Endlauf Schlichte II. Brandenburg Phot. Continental Rechts: Im Kampf um die deutsche Fußballmeisterschaft siegte in Düsseldorf Bertha-Vertin mit 4 : 1 über den Düsseldorfer Fußball-Club „Luru“ Phot. Sennede

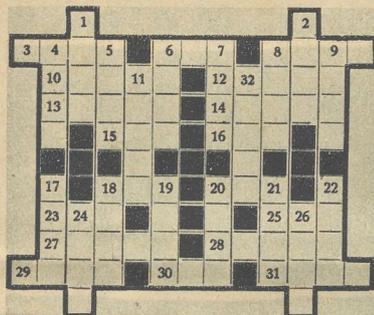




Die hier wiedergegebene Gesamtansicht der Stadt Neumarkt (Schles.) aus dem Jahre 1765 beweist, daß auch in den östlichen Landes- teilen das geschlossene und wehrhafte Städtebild vorherrschte, wie wir es heute noch in den romantischen Städten der fränkischen und württem- bergischen Gegenden so gut erhalten finden. Die obige Aufnahme eines lehrreichen Gemäldes des Kunstmalers H. Schmiedeknecht zeigt deutlich die in früheren Jahren übliche Stadtmauer mit ihren verschiedenen Türmen. Nur der Ratsturm, mitten in der Stadt gelegen, ist von den alten Bauten heute noch erhalten.
Eigene Aufnahme für „L. u. B.“

Kreuzworträtsel für Doro und Elmin

Kreuzworträtsel



Wagerecht: 3. Pflanzenfaser, 6. Altes Maß, 8. Festsaal, 10. Gartenhäuschen, 12. Schlagader, 13. Volksstamm in Südamerika, 14. Stoffart, 15. Monat, 16. Herrin, 18. Wildart, 20. griech. Unheilsgöttin, 23. herrliche Höhlenwohnung, 25. feemänn. Wind- richtungsbezeichnung, 27. Stadt in Thüringen, 28. Bezeichnung für Unrechtes, 29. Theaterplatzart, 30. Abfärgung für eine südamerikanische Hauptstadt, 31. Oper von Verdi. Senkrecht: 1. Bibl. Person, 2. Züchtigungsmittel, 4. Figur aus „Don Carlos“, 5. hohes Bauwerk, 6. weiß. Vorname, 7. Seitenart, 8. Viedart, 9. Würde, 11. weiß. Vorname, 17. spanisch. Fluss, 18. Entspannungszustand, 19. natürlicher Kopfschutz, 20. modernes Verkehrsmittel, 21. weiß. Vorname, 22. qualvoller Zustand, 24. Sinnesorgan, 26. oriental. Fürstentitel, 32. Sohn des Aq- menon.

Defiziträtsel

Aus untenstehenden Silben sind 12 dreisilbige Hauptwörter zu bilden, mit gleicher Mittelsilbe. Wie heißen die Wörter und wie die Mittelsilbe? a - bank - berg - bie - buch - ei - fe - gans - hut - feit - laß - le - lie - mann - v - rä - ru - schaft - schein - strich - vor - wan - wert - wi. h. v. W.

Füllrätsel

Wort - Wagen, Holz - Dieb, Wagen - Sport, Mond - Schein, Ball - Feil, Dom - Herr, Feder - Bus, Stadt - Blatt, Gold - Form, Augen - Schmerz. Statt der Striche sind einfüllige Hauptwörter zu setzen, die sowohl mit dem vor- hergehenden als auch mit dem nachfolgenden Wort ein neues Hauptwort bilden. Die Anfangs- buchstaben der eingelegten Wörter ergeben den Namen eines berühmten amerikanischen Staats- mannes deutscher Abstammung. Schö.

Rästel

Aus einer Silbirucht sollst du freichen Recht aus der Mitte nur zwei Zeichen. Gibst du zwei andre ihr dafür, So liegt ein Instrument vor dir. Gar gerne lauch' ich seinem Klang, Vereint mit frühlichem Gesang. Rfn.

Scherzfrage

Welches ist die einflussreichste Berufs- klasse in Bayern?
quagabvun
:110at1113

Au!

Beamt. Wie heißen Sie, bitte?
Besuch. Grzeskowiak.
Beamt. Grzeskowiak? Wie schreiben Sie sich?
Besuch. (nach einigem Zögern): f-i-c-h!

Wißbegier

Ein Eischen kommt eilends zur Mutter
„Mutti, ein Vöglein hat eben gesungen,
So ganz ein klein's
Auf dem Eins!
Es schaute sich um wie ein Zwei so stolz,
Dann schlüpf es behende ins dicke Holz.
Wie heißt das Vöglein?
Sag's fein!“
Da sagt die Mutter und lächelt dabei:
„Ganz einfach: Das Vöglein heißt Einszwei“.

Silbenrästel

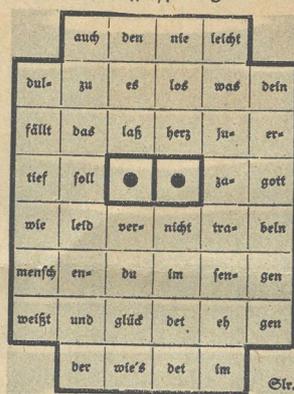
Wenn die 47 Silben; a - bi - dan - de - def - bi - e - ch - ein - en - er - erz - gel - gel - har - i - ich - in - in - fer - lar - leb - mand - mon - nat - ne - neu - nis - pu - ra - re - ree - rei - schof - schu - sel - sul - ta - tan - ter - ter - the - to - ton - un - wran zu 18 Wörtern richtig zusammengesetzt sind, so daß sie der untenstehenden Bedeutung entsprechen, so nennen uns die ersten und dann dritten Buch- staben, von oben nach unten gelesen, ein Wort aus Volkaires Lantred.

Die Wörter bedeuten: 1. Preuß. General des vergangen. Jahrs, 2. Unterricht- und Erziehungs- anhalt, 3. Wie, 4. geistliches Gewand, 5. etwas, was man nicht so leicht vergißt, 6. Schande, 7. Flugzeug, 8. geschütztes Unterplaz für Schiffe, 9. asiatisches Millionenreich, 10. türkischen Herrscher- titel, 11. Kunststätte, 12. französischen Revolutions- führer, 13. Schleiffrage, 14. Haustier, 15. Wurf- geschos, 16. geistlichen Würdenträger, 17. nachliches Tier, 18. Nebenland des chinesischen Reiches.



Sonnenuntergang Phot. F. L.

Rästel



Verwandlung

Zwei feurige Pferde sah ich traben.
Ich dachte: „Die müßten Flügel haben!“
Sekt' vorn und hinten ein Zeichen dazu:
Ein munteres Vöglein flog auf im Au. B-n.

Warnung

Kein Strauchdieb komme mir hinfort
Zu nahe meinem Hosenwort!
Wer den Versuch noch einmal macht,
Wird auf's verkehrte Wort gebracht. P. M

Kreuzrästel

1 | 2 | 1-2 Deutscher Komponist, 3-4
3 | 4 | Stadt in Norwegen, 1-4 Natur-
erscheinung, 2-3 Handwerker.
h. v. W.

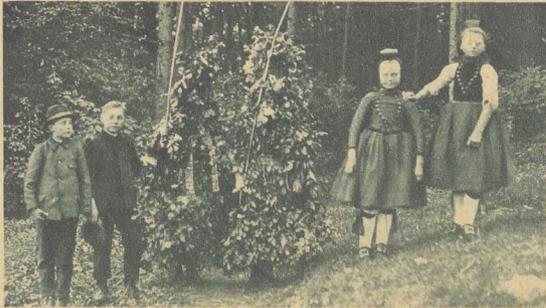
Besuchskartenrästel

Selma v. Hinwehl Wo wohnt die
Dame? Gb.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Nachru; Bier, Meiz.
Kreuzworträstel: Wagerecht: 1. Linne, 2. Worms, 4. Pfund, 5. Erlau, 7. Schwert, 8. Spindel, 10. Weber, 11. Dazit, 12. Nonne, 13. Taube. Senkrecht: 1. Löwen, 3. Kappe, 6. Paris, 8. Stuhl, 9. Schwind, 11. Dresden, 14. Bizet, 15. Lenau, 16. Ratte, 17. Biene.
Silbenrästel: Alles ist Partei und nirgends ein Richter. 1. Kraber, 2. Binde, 3. Vitzput, 4. Ulrich, 5. Salbatri, 6. Jfar, 7. Saffran, 8. Tivoli, 9. Panne, 10. Ananas, 11. Heberend, 12. Tetuan, 13. Elle, 41. Jmung, 15. Ufser, 16. Nügel, 17. Drosturen.

Pfingstbräuche in Gegenwart und Vergangenheit



Pfingstmännchen ziehen ins Dorf (Schwalm)



Geschmückter Brunnen in Erbach (Obenwald)

Pfingsten, das liebliche Fest ist gekommen. Im Schmucke prangender Rosen feiern Kirche, Volk und Natur das Fest des heiligen Christes. Heidnische Quell- und Bachverehrung, christliche Anschauung und ritterliche Spiele vergangener Zeiten sind in den Bräuchen der Pfingstzeit zu inniger Volkspoesie verwoben. Schmucke Reiter ziehen in Anlehnung an die Flur- und Bannumritte durch Feld und Wald. An ihre Ausritte knüpfen sich mancherorts Turnierspiele und Wettämpfe. Vor dem Dorftrug sitzen und tanzen die Bauern. Umweit davon zwischen Buden, Zelten und Schauteln spielt sich das Pfingstjahrmarktstreiben ab. Im Elsaß am Rhein, in Ulm und Leipzig ziehen als Volksbelustigungen das „Schifferstechen“ und das „Gansreisen“ große Scharen von Schaulustigen an. In ländlichen Bezirken verbindet sich oft mit dem Pfingstfest ein

Hirtenspiel, Wettastreiben und Tanz auf der Weide unter dem ausgeputzten Pfingstmaien. Seltener sind die Brunnenspiele geworden, die an germanische Bräuche und an die Wasentaufen der ersten christlichen Zeit erinnern. Symbolisch erleben sie ihre Wiedergeburt in süddeutschen Gegenden, in denen der „Pfingstler, Laubkönig, Pfingstlos u. a.“, der in Moos und Laub gefüllt, sich im Wald versteckt hat, eingefangen wird. Unter großem Jubel zum Dorfbrunnen geführt, soll ein kühles Bad im Pfingstwasser den tollen Pölsenreißer zu menschlicher Gestirung befehren. So wachsen durch Väterstille und stummt alte Volksbräuche in die nächste Zeit des heutigen Wirtschaftskampfes hinein, um zur Nachahmung und Belebung des Volksbewußtseins aufzufordern.

Mit 3 Aufnahmen von Urf Hanau u. 2 Bildern nach den Reichsdrucken Nr. 321d u. 588



Oben: Schwalmmer Kinder erbitten Geschenke für das Pfingstbier. Links: „Pfingstreiter“ von Hans Bol (1534/1626)



„Pfingstjahrmarkt am Rhein“ von Adrian van Ostade (1610/1685)

Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Buchhandlungen monatlich 75 Pfennig. Anzeigen kosten pro Millimeter-Reihe auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wih. Sauer, Rossleben — Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35 — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22632

N. 43 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 30. Mai 1925 Depeschen: Anzeiger-Rosleben 38. Jahrg.



Pfingsten

Von P. Klasse.

Im Abendsonnengold liegt rings die Flur;
Ein Linder Frühlingstag geht still zur Reige;
hoch oben auf dem schmutzen Blütenzweig
Singt eine Drossel, preisend die Natur
In wunderbar klaren vollen Tönen;
Dem Festesabend wird ein Gruß beschieden
Im schönen Mai, im heißen Heimatfrieden.
Und Sehnsucht klingt aus dem Gesang, dem schönen.

Dein Lebenstag taucht auch ins Sonnengold.
Und — wenn die Drossel singt, dann mußt du lauschen;
Mit lieben Seelen stumme Grüße tauschen.
Dem Festesabend sei dein Dank gezollt.
Wenn Blütenfäden lauft zur Erde fallen,
Dann laßt ein Schenke dich zur Maienzeit,
Dann möcht' die Seele im schneeweißen Kleid
Durch's gold'ne Tor zur lichten Heimat wallen.

Gorgen um Amundsen.

Oslo (Christiania). Die Besichtigung, daß Amundsen nicht zurück kehrt, hat sich letzten Montag früh festgestellt. Amundsen selbst hatte vor seiner Ausreise aus Spitzbergen den Sonntag als äußersten Tag seiner Rückkehr angegeben. Die Möglichkeiten einer Rettung stehen auf schwachen Füßen. Der norwegische Ministerrat hat einen Kredit von 50000 Kronen angewiesen, um eine Rettungsaktion für Amundsen aufzunehmen. Drei freiwillige Hilfsaktionen für Amundsen verlassen in kommender Woche Skandinavien. Es liegen keine Nachrichten von Amundsen vor. Die geographische Gesellschaft in Kopenhagen erklärt, daß die Zeit zum Rückflug Amundsens bereits Montag Abend abgelaufen war. — Die dänischen Versicherungsgesellschaften, bei denen für die Rückkehr Amundsens gewettet worden war, haben den 26. d. Mts. als den äußersten Tag einer Nachricht von Amundsen angegeben, da er in den Versicherungsbedingungen vorher nach Rücksprache mit dem Polarführer ausgegeben war.

Politische Nachrichten

Seid sparsam, sparsam! Der Rausch der Reichsüberschüsse aus dem Raubjahre 1924 drohte die ganze Finanzpolitik des Herrn von Schlieffen über den Haufen zu werfen. Deshalb erschien neulich der Minister im Hauptauschuß und rief: Stopp! Die Herren Volksvertreter brummen zunächst, setzen dann aber doch einen Unterausschuß zur Prüfung der Finanzlage ein, der sich auch mit dem Steuerauschuß in Verbindung setzte. Am Montag hat er über das Ergebnis Bericht erstattet, und siehe da, er kam zu demselben Schluß wie der Reichsäckelmeister. Die Lage sei garnicht rosig, sondern sie könne sogar sehr bedenklich werden, wenn man weiter die Einnahmen vermindere und die Ausgaben vermehre. Nun ruft also auch der Reichstag: Stopp! Und das war sehr nötig.



den sie die Vertriebs-, Vermarktungs- und Inhabungs-
kosten, sowie die Verzinsung des eigenen Geldes bestreiten
können.

Prüferleiten auf dem Schleusinger Kreistag. In einem unerhörten Exzeß kam es in der letzten Sitzung des Kreistages von Schleusingen. In der Aussprache über einen von den Kommunisten gegen den sozialistischen Landrat eingebrachten Mißtrauensantrag richtete der kommunistische Abgeordnete Anschütz-Suhl scharfe persönliche Angriffe gegen einige bürgerliche Mitglieder des Kreistages, die in einem Verleumdungsprozeß als Zeugen gegen ihn aufgetreten waren. Er beschuldigte sie des Meineides, und als ihm, weil er sich zu näheren Erklärungen nicht herbeiließ, Feigheit vorgeworfen wurde, stürzte er sich mit geballten Fäusten auf einen seiner Gegner. Der Abg. Hildfang warf sich dazwischen, worauf er von den anderen Kommunisten hinterrücks zu Boden gerissen und mit einem Schlagring am Kopfe erheblich verletzt wurde. Da Anschütz die Sitzung nicht verließ, mußte er durch herbeigerufene Gendarmerie hinausbefördert werden. Auf Antrag der bürgerlichen Parteien wurde darauf beschlossen, die künftigen Sitzungen unter polizeilichem Schutz zu stellen. Bekanntlich ist seit einiger Zeit bei den Stadtverordnetenversammlungen in Suhl, veranlaßt durch das wüste Benehmen der Kommunisten, Schutzpolizei im Saale postiert.

